



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Alexander Neumann

„Diesen Luther der Astronomie in seiner gantzen geistlichen Individualität darzustellen“ –

Aus den Entwürfen für die „Vorerinnerung“ zum „Nicolaus Copernicus“

Die Handschriftenabteilung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (NSuUB) in Göttingen bewahrt die Parerga und Paralipomena Lichtenbergs zu seiner Biographie des Kopernikus, welche dann 1800 postum im dritten Band des „Pantheons der Deutschen“ erschienen ist.¹ Dort finden sich neben der Originalhandschrift, neben einer Abschrift eines Schreibers der Hofmannschen Buchhandlung und neben drei Notizbüchern von Lichtenbergs Hand auch einige wenige Blätter, auf denen Lichtenbergs Entwürfe für die „Vorerinnerung“ zum „Copernicus“² festgehalten sind. Sie finden inhaltlich größtenteils ihre Entsprechung in der gedruckten Fassung. Einzig, dass in diesen Entwürfen Martin Luther mehrere Male seine Erwähnung findet, im „Copernicus“ dann aber nicht auftaucht, verwundert und verdient hier dargestellt und näher beleuchtet zu werden.

Auf einem der Blätter (unpaginiert), welches in der unten stehenden Form für sich allein steht und nicht in Verbindung mit den anderen Entwurfsblättern gesetzt werden kann, da sie nämlich inhaltlich aufeinander folgend aufgebaut und paginiert sind, findet sich sogar Luther in einer Überschrift gleichrangig neben Kopernikus gesetzt:

Luther und Kop.

Und wircklich^a läßt sich die Vergleichung der Verdienste beyder Männer von einer Seite^b sehr weit treiben, und weiter als man auf^c einer bloß flüchtigen Kenntniß derselben vielleicht schließen möchte. Daß Kopernikus³ ruhig lebte und unverfolgt starb und Luther nicht, daran liegt der Grund^d nicht in der Verschiedenheit der Gegenstände die sie bearbeiteten als vielmehr^e in dem Charackter der Bearbeiter und der Art der Bearbeitung selbst^f; nicht in dem Was?^g wenigstens nicht allein, sondern hauptsächlich^h in dem Wer und Wie?ⁱ⁴ So bald diese sich in der Sache des Kopernikus änderten wuchs die Ähnlichkeit^j auch von der Seite. Was Kopernikus nicht erlitt, mußte der alte Galiläi erleiden⁵

^a Alleine → ^b gewissen (Seite) → ^c aus → {auf}. ^d folgt in dem. ^e nicht → sondern größtenteils → {als vielmehr}. ^f selbst → {und der Art der Bearbeitung selbst}.

^g Quid? → {Was?}. ^h auch →. ⁱ Quo modo Quis? und dem Quomodo? →.
^j erstreckte sich die Ähn → hierin so gar die Ähnlichkeit über → wuchs die →.

Es liegt nahe zu denken, dass Lichtenberg hier den Versuch unternommen wollte, im Sinne Plutarchs eine Doppelbiographie zu schreiben, schließlich ist dem Entleihverzeichnis der NSuUB zu entnehmen, dass Lichtenberg sich während der Entstehungszeit des „Copernicus“ zweimal Plutarchs „Parallelbiographien“ entliehen hatte.⁶ Ein zusätzlicher Blick in die Notizbücher zum „Copernicus“ beweist, dass Lichtenberg sich tatsächlich während seiner Vorarbeiten mit den „Bioi Paralleloi“ beschäftigt hat, welche im 18. Jahrhundert immer noch als Muster für biographische Geschichtsschreibung angesehen und, wie wir aus Briefwechsel⁷ und Sudelbüchern⁸ wissen, von Lichtenberg hoch geschätzt wurden.⁹ So findet sich Plutarch im Kontext historiographischer Reflexion an drei Stellen. Erstens:

„So wie die Betrachtung der edeln Einfalt in der Einrichtung des Himmels, die er entdeckt hat so gebietet die Betrachtung seines Lebens, so weit wir es kennen, Ehrfurcht, und den Biographen Simplicität. Es solte nie leid thun, wenn es an irgend einer Stelle dieser Biographie einfiele, daß Ich sie geschrieben habe, ich mein den Copernikus zu vergesse[n] und an den Verfasser zu dencken. Die Alten, Nepos und Plutarch haben uns hierin Muster gegeben. Sie waren richtig durch unverdorbn Natur in diesem Stück. Man hat aus Ihrem Wercke nunmehr gnug zergliedert und ihre Schönheiten durch Philosophie aufgesucht, daß man verlangen kan, zum zweytenmal richtig geworden zu sein durch Reflexion, aus Pflicht, und durch Studium“.¹⁰

Zweitens: „Plutarch ist doch nicht immer von Pomphafften Reflexionen frey und geht fast zu weit z. B. in seinem Leben des Perikles gleich von Anfang“.¹¹ Und drittens: „Ich habe mich aller homiletisch Biographischer Digression enthalten, wo sie unvermeidlicher waren (Nepos und Plutarch)“.¹²

Gegen den Versuch einer Parallelbiographie sprechen dann aber gewichtige Argumente: Im ersten Band war bereits eine Biographie zu Luther von Ernst Karl Wieland erschienen,¹³ und der Herausgeber des „Pantheons der Deutschen“, Karl Gottlieb Hofmann, ging Lichtenberg ja erst um die Kopernikus-Biographie an, als der erste Teil des „Pantheons“ bereits erschienen war.¹⁴ Auch hatte sich Lichtenberg schon frühzeitig in einem Sudelbucheintrag (K 269) Gedanken über die Errichtung eines Pantheons der Deutschen gemacht als Reaktion – wie Promies vermutet¹⁵ – auf einen Artikel in Girtanners „Politischen Annalen“ (1793; 4. Bd., 89-94): „Sollte nicht Deutschland Etwas für seine großen Männer thun? Ein patriotischer Vorschlag von dem Herrn Reichsgrafen von Soden“, in dem die Errichtung eines „Deutschen Pantheons“ vorgeschlagen wurde. Vielleicht ist aber seine Anmerkung auch schon eine Reaktion auf die Luther-Biographie im ersten Teil des „Pantheons der Deutschen“. In diesem Eintrag liest man nämlich:

„– Was könnte es helfen, jetzt Luthern in einem deutschen Pantheon aufzustellen? Soll das zur Ehre Luthers sein? Unmöglich, es ist zur Ehre des Pantheons. Wenn ja eine solche Anstalt nützen soll, so müssen Männer aufgestellt werden, deren Taten ohne Glanz groß waren; Männer, die sich bloß durch Handeln um Vaterland und Nebenmenschen verdient gemacht haben – kein Schriftsteller, als solcher. Ein Schriftsteller, der zu seiner Verewigung eine Bildsäule nötig hat, ist auch dieser nicht wert“.¹⁶

Gegen die Annahme eines Versuchs einer Doppelbiographie spricht dann aber, was sich in den anderen Entwurfsblättern zur „Vorerinnerung“ findet, wo wieder Luther erwähnt wird:

[fl. 3 unten:] [...] Es war also unangenehm in den Nachrichten, die uns von dem großen Manne^a bekannt sind, so wenig zu finden, was darin könnte ihn, in seiner gantzen Geistes Individualität so darzustellen, wie^b dieses bey einigen andern Männern möglich war, die man bereits im Pantheon aufgestellt hat,¹⁷ und fast^c Nichts zum Beyspiel von den kleinen, gering scheinenden, aber oft starck charackterisirenden Zügen, die^d [fl. 4:] die Biographien großer Männer so reizend^e für den Leser, so aufmunternd und anspornend für den Verfasser^f, und vorzüglich dem Psychologen so wichtig macht. Freylich^g lebt der große Mann in seinem unsterblichen Werck, aber schier^h möchte man sagen nur so wie Euclid und Apollonius in den ihrigen. Wie viel anders lebt nicht zum Beyspiel schon sein größter Nachfolgerⁱ Kepler in^j den seinigen? [...] Die Thätigkeit eines Reformators der Astronomie ist freylich eine andere als die des Reformators religiöser Glaubens Lehren, und dem [!]Leben des Copernikus kan nicht so allgemein interessiren als das von Luther, aber dem Menschen Kenner sind beyde gleich wichtig und fehlte es nicht der Datis, so müßten sie sich wenigstens für diesen mit gleichem Interesse darstellen lassen^k. Die Subjecte waren von gleichem Werth und nur die Gegenstände ihrer Wirksamkeit verschieden und durch diese wurde ihre Handlungsweise bestimmt. Voltaire nennt^m einmal den Kopernikus den Columbus der [fl. 5:] Astronomie.¹⁸ Ein Einfall, der wo nichtⁿ von^o geringer Kenntniß des eigentlichen Verdienstes der beyden^p verglichenen Personen, doch wenigstens von sehr flüchtiger Anwendung dieser Kenntniß^q zeugt. Eher würde die Vergleichung auf Herscheln passen. Daher gefällt mir die Vergleichung eines andern Schriftstellers (*)^r besser, der den Kopernikus den Luther der Astronomie nannte. Und wircklich läßt sich die Vergleichung der Verdienste beyder^s Männer sehr weit treiben. Es findet sich eine gewisse Ähnlichkeit zwischen denselben, die durch die nähere^t Einsicht in dieselben, so daß es vielleicht der Mühe nicht gantz unwerth^u und für eine gewisse Classe von Menschen nützlich seyn möchte^v diese Vergleichung^w kurtz und bündig und mit einem der Sache angemessenen Ernst einmal besonders^x anzustellen.

Daß es also^y diesen Luther der Astronomie in seiner gantzen geistichen Individualität darzustellen so wenig Data giebt, ist und bleibt freylich^z ein trauriger

Umstand für den Biographen der dieses gerne auszurichten wünschte.^a Desto mehr aber giebt^b es dafür^v hier Stoff zu den vortrefflichsten allgemeinen Betrachtungen über tausendjährigen Kampf zwischen Irrthum^d und Wahrheit und dem endlichen, völligen Triumph der letzteren; hundert Gelegenheiten^e zu nützlichen^z Lehren für Philosophen und Naturforscher,ⁿ Erfinder und ihre ewigen^o Repetenten u. s. w.^u dieses ist aber^z, möchte ich hinzusetzen leider!^l ein noch viel traurigerer Umstand für den Biographen. [...]

^a Mann → {Manne}. ^b darzustellen, so wie →. ^c {und fast}. ^d wodurch → {was} → {die}. ^e {offt} so viele kurtz → so {reitzend}. ^f folgt viel es für den Verfasser. ^g folgt Freylich kan das Leben eines Reformators der Astronomie nicht so allgemein interessant seyn. ^h fast → {schier}. ⁱ {schon sein größter Nachfolger}. ^j folgt Keppler in. ^k folgt der die großen Anlagen worin in beyden. ^l folgt waren. ^m folgt nannte →. ⁿ {wo nicht}. ^o folgt sehr. ^p folgt <beyder> →. ^q derselben ({dieser Kenntniß}. ^r folgt sehr viel. ^s {beyder}. ^t Ja die Ähnlichkeit ihrer Verdienste vermehrt sich sogar mit der näheren → {Es findet ... nähere}. ^u folgt wäre kurtz und bündig darauf an einem andern Ort darauf hinzuweisen. ^v könnte → {möchte}. ^w folgt einmal. ^x {einmal besonders}. ^y {also}. ^z {freylich}. ^a {der dieses gerne wollte auszurichten wünschte}. ^b folgt aber (Desto mehr giebt aber gewöhn. ^v {dafür}. ^d Schein → {Irrthum}. ^e Stoff → {hundert Gelegenheiten}. ^z den nützlichsten → nützlich(en). ⁿ folgt und (über) Schreibseligkeit und Schriftstellerey, über. ^o {ihre ewigen}. ^u folgt und. ^z {aber}. ^l {leider!}.

Im Vergleich zeigt sich, legt man die „Copernicus“-Biographie und das Obenstehende nebeneinander, dass die beiden Texte zumindest anfangs thematisch einander ähnlich sind, doch ab der Passage, wo vom „Reformator der Astronomie“ die Rede ist, findet sich nur noch wenig Übereinstimmung. Lichtenberg macht Kopernikus zum Reformator der Astronomie und schlägt so die Brücke zu dem Reformator „religiöser Glaubens Lehren“, Luther. Im Folgenden vermerkt Lichtenberg aber gleich, dass er nicht als Erster diesen Vergleich Reformator der Astronomie/Reformator der Glaubenslehre gezogen hat. In dem von Lichtenberg ausgeliehenen fünften Band der „Babioles litteraires et critiques en prose et en vers“ (hrsg. v. George Ludwig Baron de Bar. Hamburg 1764) fand Lichtenberg im Artikel des Herausgebers „Odieuses preventions, souvent avantageuses“ auf Seite 51: „M^r de Voltaire, avec beaucoup de Justice, appelle Copernic le Colomb de l’astronomie. Quelqu’un a dit que Copernic étoit le Luther de l’astronomie.“ Genau das Voranstehende hatte Lichtenberg in das erste Notizbuch übertragen (p. 5). – Aufschlussreich ist bei dieser Notiz zudem die Gegenüberstellung mit Kolumbus. Auch Herder bedient sich zum Beispiel dieses Vergleichs in seiner kleinen Kopernikus-Biographie („Etwas von Nikolaus Kopernikus Leben, zu seinem Bilde“), welche im „Teutschen Merkur vom Jahr 1776“ (4. Stück, November, 169-179) veröffentlicht worden war¹⁹ und die Lichtenberg bei seinen Kopernikus-Studien herangezogen hatte,²⁰ ohne allerdings zu wissen, dass der anonym gebliebene Autor Herder gewesen ist. – Wer aber mag der „Quelqu’un“

in den „Babioles litteraires“ gewesen sein, der vor Lichtenberg und de Bar den Kopernikus-Luther-Vergleich gezogen hatte? Im dritten Notizbuch, p. 36, stößt man erneut auf die Wendung „Reformator der Astronomie“. Lichtenberg übersetzt hier frei aus dem Tycho-Brahe-Kapitel des ersten Bandes von Jean-Sylvain Baillys „Histoire de l’astronomie moderne depuis la fondation de l’école d’Alexandrie jusqu’à l’époque de MDCCXXX“ (Paris 1778), 418: „Sehr gut was er von der Absicht der Religion sagt. Tycho war ein stoltzer von sich selbst höchst eingenommener Mann, aufbraußend. (Dieses Hatte ihn wirkklich um einen Theil seiner Nase gebracht in einem Duel.) Er fühlt seine Stärcke und den Reformator der Astronomie. Es konte ihn kräncken, sich so vorgekommen zu finden“. Eine Lösung finden wir dadurch allerdings auch hier nicht, denn zieht man die französische Stelle des solche starken Vergleiche liebenden Bailly hinzu, wird deutlich, dass der „Reformator der Astronomie“ hier Tycho Brahe ist und nicht Kopernikus: „Tycho en effet avoit la plus haute opinion de lui-même. Cette estime de soi est toujours liée à l’ambition, elle en est l’aliment. Dès les premiers pas dans la carriere, on voit qu’il aspiroit à une réputation éclatante; il sentoit ses forces, & voyoit en lui le réformateur de l’astronomie.“ Ein direkter Bezug zu Luther ist nicht ersichtlich, aber die Formulierung „Reformator der Astronomie“, und damit indirekt der Luther-Bezug, ist zu dieser Zeit schon ein Topos der astronomischen Geschichtsschreibung geworden.²¹ Allerdings erfährt man auch über Bailly nicht, wo denn nun der Locus classicus dieses Komplexes zu finden ist. Die Tatsache des Topischen hingegen mag für Lichtenberg der Grund gewesen sein, warum er den Vergleich Luther–Kopernikus in der Biographie nicht weiter ausgeführt hat beziehungsweise Luther gänzlich aus der Lebensbeschreibung gestrichen wurde.

- 1 Georg Christoph Lichtenberg: *Nicolaus Copernicus*. In: *Pantheon der Deutschen*. Dritter Theil. Leipzig: Jacobäer 1800, 1-116. Siehe auch SB 3, 138-188.
- 2 Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod. Ms. Lichtenberg V,21. Der Verfasser arbeitet zurzeit an einer hist.-krit. Edition der Schrift Lichtenbergs zum Nicolaus Copernicus.
- 3 Lichtenberg variiert in der Schreibung von Kopernikus’ Namen, so findet sich neben dieser hier, sonst aber selten gelieferten vor allem „Copernikus“, ehe er in einer Anmerkung an den Setzer, zu finden auf der ersten Seite des Originals zum *Copernicus*, sich endgültig für die latinisierte Form entscheidet.
- 4 Vgl. SB 3, 138: „was der große Mann hauptsächlich leistete, was er war und wie er es wurde“.
- 5 Was nicht verwunderlich ist, schließlich hatte Kopernikus lange Zeit seine Thesen nur dem engsten Kreise publik gemacht, und zu Lichtenbergs Zeiten war die Existenz des *Commentariolus* noch unbekannt. Seine *De revolutionibus* erschienen erst um die Zeit seines Todes und waren durch das Vorwort Oslanders „entschärft“ bzw. die Veröffentlichung solcher mathematischen Thesen war um die Mitte des 16. Jh. bei weitem noch nicht so gefährlich als dann zu Zeiten Galileis, der bekanntlich 1633 nach der Veröffentlichung seiner *Dialogi* unter Hausarrest gestellt worden war.
- 6 *Lichtenbergs Bücherwelt. Ein Bücherfreund und Benutzer der Göttinger Bibliothek*.

- Katalog der Ausstellung im Foyer der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek.* Bearb. v. Wiard Hinrichs u. Ulrich Joost. Göttingen 1989 [*Lichtenberg-Studien* 3], 26. 11. 1796, 30. 6. 1797.
- 7 Zum Beispiel Bw 1, Nr. 383 (19. 2. 1777), an Dorothea Friederike Baldinger: „Arbeite wie er [der Landmann], und wo deine Glieder zu zart sind zum Pflug, so arbeite in den Tiefen der Wissenschaft, lies Eulern, oder Hallern statt G..., und den stärkenden Plutarch statt des entnervenden Siegwarts“.
 - 8 Zum Beispiel F 667: „Hieher gehört die seelenstärkenden Leben des Plutarch gegen die gutgeschriebenen aber entnervenden Werther und fade Klostergeschichten“.
 - 9 Lichtenbergs Hauptaugenmerk hinsichtlich Plutarchs richtete sich natürlich auf dessen *De facie in orbe lunae*.
 - 10 Zu finden im ersten Notizbuch zum *Copernicus*, p. 29-31.
 - 11 Zu finden im zweiten Notizbuch zum *Copernicus*, p. 47.
 - 12 Zu finden im zweiten Notizbuch zum *Copernicus*, p. 82.
 - 13 Ernst Karl Wieland (1750-1828). Vgl. auch Kästners Kritik in Bw 4, Nr. 2570 (2. 9. 1795): „Wieland[s] Beschreibung von Luther ist wenigstens leidlich, obgleich sehr unter der Würde des Gegenstandes“ – oder Teile der Rezension über die Biographie Wielands in der *Allgemeinen Literatur-Zeitung*, Nr. 207 (1795), Sp. 218-219, aus der Lichtenberg in seinem ersten Notizbuch, p. 39, Folgendes herausgeschrieben hatte: „Von Wieland zu Leipzig, der Luthers Leben beschrieben hat wird gesagt: Er hat einen milden historischen Geist, der Lebhaftigkeit genug besitzt, um eine Untersuchung mit Theilnahme zu verfolgen, und Scharfsinn genug, um sie mit Zweckmäßigkeit darzustellen; aber jener tief eindringende psychologische Blick; jener anmuthige Schmelz, welchen eine energische aber starck gezügelte Phantasie über die historische Darstellung verbreitet, jene Größe des Schriftstellerischen Characters, ohne welchen kein großer Mann dargestellt werden kan wird vergebens bey ihm gesucht. Wie weitläufftig schildert er den Zustand Europas, als Luther auftrat, und wie wenig sagt er anstatt mit wenigen Zügen hier viel zu sagen pp“.
 - 14 Vgl. Bw 4, Nr. 2493 (13. 2. 1795). Der erste Teil des *Pantheons der Deutschen* erschien 1794.
 - 15 SB 1/2 K, 752.
 - 16 Vgl. auch Lichtenbergs Kommentar zum *Deutschen Pantheon* in der Hogarth-Erklärung zu den *Vier Tags-Zeiten* (SB 3, 720).
 - 17 Im ersten Teil des *Pantheons* je eine Biographie über Luther und Friedrich den Großen, im zweiten Teil je eine zu Leibniz, Rudolf v. Habsburg und Lessing.
 - 18 Voltaire: *Histoire de l'attraction*. 15. Brief der *Lettres philosophiques*. In: ders.: *Œuvres complètes*. 22. Bd., 1879, 133: „Copernic, ce Christophe Colomb de l'astronomie“.
 - 19 Vgl. auch *Herders Sämmtliche Werke*. Hrsg. v. Bernhard Suphan. 9. Bd. Berlin 1893, 505-512. Den Band des *Teutschen Merkurs* zierte als Frontispiz das Kopernikus-Bildnis aus Boissards *Bibliotheca Chalcographia*, welches auch als Vorlage für den Stich im *Pantheon der Deutschen* diente.
 - 20 Vgl. SB 3, 175.
 - 21 Durch eine Recherche im Internet mittels der gängigen Suchmaschinen fand ich, das unterstützend, noch folgende Titel: Johann Heinrich Deinhardt: *Kepler als der wahre Reformator der Astronomie*. in: ders.: *Kleine Schriften*. 8. Kap. Hrsg. v. Hermann Schmidt 1869. Robert Billwiller: *Kepler als Reformator der Astronomie*. Zürich 1877.